

Augsburger Hochschulgottesdienste

4. Juli 2004: Leidenschaft – die Wiege der Freiheit

Franz J. Gießibl,

Liebe Freunde der Augsburger Hochschulen,
herzlich willkommen zum heutigen Hochschulgottesdienst. Als mich Professor Heinz vor etwa einem halben Jahr fragte, ob ich bereit wäre, im Hochschulgottesdienst über Gedanken zur „Leidenschaft“ zu sprechen, benötigte ich zunächst etwas Bedenkzeit. Was könnte ein Experimentalphysiker wohl nennenswertes über Leidenschaft sagen? Schließlich werden physikalische Experimente kühl ersonnen, nüchtern aufgebaut und trocken interpretiert. Trotzdem sagte ich nach kurzem Zögern zu, weil mich das Thema sehr anspricht.

Da ich mich als Naturwissenschaftler nicht professionell mit Gefühlsdingen auseinandersetze, kann ich zur Leidenschaft hauptsächlich eigene Erfahrungen und Ansichten beisteuern. Für einen Techniker hat Leidenschaft zunächst etwas Bedrohliches – Max Frisch hat uns klar gesagt, daß homo faber es liebt, die Dinge unter Kontrolle zu haben und eine „Gefangenschaft in einer Leidenschaft“ für ihn auf keinen Fall erstrebenswert ist.

Eine der ersten Assoziationen, die ich als Kind mit Leidenschaft verknüpfte, war die Passion Christi. Warum hat sich Christus dieses Leiden auferlegt? Warum? Hatte er keine andere Wahl? Er wußte doch, daß Judas ihn verraten würde – er hätte also seiner Verfolgung entgehen können! Offenbar hat er die Wahl, sein Kreuz zu tragen, aus einer Freiheit heraus getroffen!

Trotz des scheinbaren Widerspruchs zwischen Freiheit und Leidenschaft denke ich, daß Leidenschaft zumindest auf zwei Arten eng mit Freiheit verbunden ist:

1. Einer Leidenschaft zu folgen, verschafft Freiheit im gegenwärtigen Handeln – Leidenschaft als Kompass für das momentane Handeln.
2. Leidenschaft verursacht zielgerichtetes und optimiertes Handeln, schafft exzellente Ergebnisse und resultiert dadurch in Freiheit im Nachfeld.

Im Zuge der Recherche nach „Leidenschaft“ zog ich auch das Internet zu Rate – ich möchte Ihnen ersparen was dabei herauskam. Die Verbindung „Leidenschaft und Freiheit“ erbrachte interessantere Resultate – ich stieß auf den Lebenslauf von Hubert von Goisern, einen österreichischen Musiker der seine Leidenschaft zur Musik auf einem Afrikaaufenthalt wieder entdeckt hat und nach einschneidenden persönlichen Veränderungen seither dieser Passion mit großem Erfolg nachgeht. Ich freue mich bereits auf sein Konzert in einigen Wochen hier in Augsburg.

Matthäus drückt den unmittelbaren Gewinn von Freiheit durch Leidenschaft aus: *Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz? Er aber sprach zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Matthäus 22,36-37*

Diese Liebe aus ganzem Herzen, mit ganzer Seele und ganzem Verstand läßt sich als Leidenschaft interpretieren – sie ist also dem größten Gebot des Gesetzes konform und ermöglicht somit Freiheit.

Persönlich sehe ich mich eher als rationalen Mensch, der von Vernunft gesteuert ist. Wie kommt da Leidenschaft ins Spiel? Mich fasziniert es, zu verstehen, wie die Dinge funktionieren und das technisch Machbare auszuloten, diesem widme ich mich mit Hingabe. Das ist nicht von außen vorgegeben, sondern von innen getrieben. Insofern ist Leidenschaft für mich ein Aspekt der Freiheit. Die Ergebnisse, die ich damit erzielen konnte, haben mir im Nachhinein ein großes Maß an Freiheit ermöglicht. Damit sind die beiden oben angeführten Verknüpfungen zwischen Leidenschaft und Freiheit gegeben.

Jedoch ist Leidenschaft nicht automatisch vorhanden – entweder wird sie zufällig von außen geweckt oder man muß sich um sie bemühen. Bei der Vorbereitung auf den heutigen Abend habe ich meine Leidenschaften bewusst untersucht. Eine Leidenschaft ist natürlich die Physik, und ein Projekt meiner Kollegen und mir war es, Dinge mit Mikroskopen sichtbar zu machen die noch kein Mensch vorher gesehen hat. Dabei ist es nicht nur wichtig, Ergebnisse zu erzielen, sondern mindestens genauso wichtig, diese Ergebnisse angemessen zu publizieren. Eine Folge der vertieften Beschäftigung mit Leidenschaft war es, zu erkennen dass das ein wirklich wichtiges Ergebnis ist, das verdient, im besten Fachjournal veröffentlicht zu werden. Trotz vieler Fehlversuche in den letzten Jahren hatte es dieses Mal geklappt, und so erschien unser Artikel vor wenigen Wochen in *Science*, einem der weltweit renommiertesten Zeitschriften der Naturwissenschaften.

Eine weitere Leidenschaft von mir ist es, die zweidimensionale Lebensweise auf der Erdkruste zu verlassen und in die dritte Dimension vorzustößen, Fliegen zu lernen. Antoine de Saint Exupéry hat die Freiheit treffend beschrieben, die sich dem Aufsteigen in die dritte Dimension eröffnet. Es gibt wenige eindrücklichere Erfahrungen von Freiheit, als die Fesseln der Schwerkraft zu überwinden und durch die Lüfte zu schweben. Das Fliegen habe ich vor zehn Jahren während eines mehrjährigen USA Aufenthalts gelernt. Nach der Rückkehr nach Deutschland nahm ich mir wenig Zeit dafür, aber das Nachdenken über den heutigen Abend hat auch diese Leidenschaft neu entfacht. In den letzten Monaten ließ ich mich auf einen größeren Flugzeugtyp einweisen und brachte die eingerostete Fliegekunst wieder auf Vordermann. Ich liebe das Leben und habe einen gehörigen Respekt vor der Fliegerei – schließlich kann man sich dabei größere Fehler nur einmal erlauben. Vor einigen Wochen flog ich mit meiner Frau und meinem älteren Sohn in einer kleinen Cessna zu einem Vortragstermin in die Schweiz. Die Alpengipfel waren zum Greifen nahe, die Seen glitzerten in der Sonne – ein phantastisches Erlebnis.

Ich denke, es lohnt sich die persönliche Schatzkiste seiner Leidenschaften zu erforschen!

Unser Land steht vor vielen Herausforderungen für alle Generationen. Die Globalisierung zeigt uns, daß es keine lokalen Lösungen gibt. Selbst ein Hochschulstudium hält als Berufsausbildung nicht mehr für ein ganzes

Leben. Es nutzt wenig, neidisch auf die Wachstumsregionen der Erde zu schielen und zu versuchen, deren Lebensumstände zu kopieren. Die Probleme von Umweltverschmutzung, Energie- und Wassermangel, Arbeitslosigkeit etc. mit denen wir heute kämpfen, werden in einigen Jahren auf die Tigerstaaten zukommen und Lösungen, die wir heute erarbeiten werden in der Zukunft ihren Markt in der Welt finden.

Ich meine, es ist wichtig, seine Leidenschaften als Kompass für die persönliche Entwicklung zu erkennen und sie zu pflegen. Albert Einstein soll gesagt haben, wer sich immer nach dem Verstand richtet, würde es nie zu etwas bringen. Wonach also soll man sich richten? Nach einem Gefühl, das mit Verstand wenig zu tun hat und als Leidenschaft bezeichnet werden kann! Die Amerikaner feiern heute ihren Unabhängigkeitstag, geboren aus einem leidenschaftlichen Freiheitsdrang. Die französische Revolution wurde von leidenschaftlich politischen Menschen ins Leben gerufen. Viele der Dinge, die heute zum Überleben notwendig oder auch nur hilfreich sind wurden von leidenschaftlichen Menschen ersonnen und verwirklicht. Wir leben in einem Land mit großer persönlicher Freiheit. Nutzen Sie Ihre Freiheit. Geben Sie nie auf in der Verwirklichung ihrer Leidenschaften!